



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

Drucksache Nr.:
02427-05-E1

An die
Vorsitzende des Ausschusses für Soziales,
Familie und Gesundheit

08.06.2005

Gemeins. Zusatz- /Ergänzungsantrag zum Tagesordnungspunkt

Sitzungsart:	Stellungnahme	TOP-Nr.:
öffentlich		3.8
Gremium:		Beratungstermin:
Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit		14.06.2005

Tagesordnungspunkt

Seniorenwirtschaft in Dortmund

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die SPD-Fraktion und die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellen folgenden Antrag zur
Beratung und Beschlussfassung :

1. Der Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit beauftragt die Verwaltung, die wesentlichen Instrumente zur Wahrnehmung der kommunalen Aufgaben in der Pflege und die Pflegeplanung der Stadt Dortmund auf der Grundlage des neuen Landespflegegesetzes nach folgenden Kriterien darzustellen :
 - Fortführung der kommunalen Pflegekonferenzen mit erweiterter Besetzung
 - Neuausrichtung der Aufgaben der Pflegekonferenzen
 - Bestandsaufnahme vorhandener Angebote von Pflegeeinrichtungen und Diensten
 - Überprüfung der qualitativen und quantitativen Ausgestaltung des Pflegemarktes und ggfls. Klärung der Option zur Sicherung und Weiterentwicklung des Angebots
 - Regelmäßiger Bericht über die Entwicklungen auf dem örtlichen Pflegemarkt
2. Der Fachausschuss begrüßt die Einrichtung von sog. „Seniorenbüros“ in Quartieren als optimale Entlastung vorhandener Versorgungssysteme mit dem Ziel Netzwerkstrukturen vor Ort zu begünstigen und hochwertige Hilfesysteme zu bündeln.

Der Ausschuss geht davon aus, dass im Prozess „Neuordnung der offenen Seniorenarbeit“ weitere innovative Modelle der Seniorenarbeit vor Ort in den Stadtbezirken entwickelt werden mit dem Ziel die Selbständigkeit der Senioren möglichst lange zu erhalten, die Selbstorganisation zu ermöglichen und mit aktivierenden Hilfen ältere Mitbürger an der Gesellschaft teilhaben zu lassen.



SPD-Fraktion im
Rat der Stadt Dortmund



B90/DIE GRÜNEN im
Rat der Stadt Dortmund

3. Die Verwaltung wird beauftragt, weitere Initiativen zum Ausbau der pflegeergänzenden und vorpflegerischen Angebote zu ergreifen. Der Lebenssituation von Demenzkranken, von Hochbetagten, von Senioren mit Migrationshintergrund und von pflegenden Angehörigen ist weiteren Modellprojekten und Pflegeinstrumenten Rechnung zu tragen. Die demografische Entwicklung in der Stadt ist ein wesentlicher Parameter im Prozess der Neuorganisation der Pflege.

F.d.R.

Christian Uhr

Mit freundlichen Grüßen
Reinhold Giese

F.d.R.

Petra Kesper

Mit freundlichen Grüßen
Birgit Unger